

Joseph Felder

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 4: **Einsiedeln**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

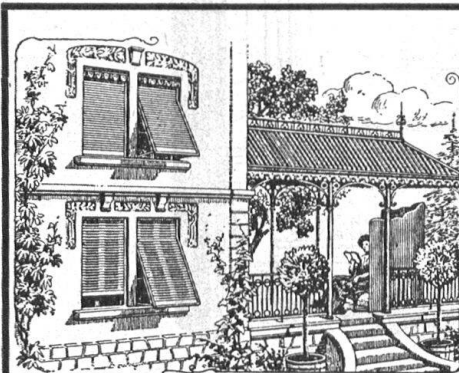
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Verlag R. PIPER & Co. in MÜNCHEN, Römerstr. 1, der eine Reihe von reich illustrierten Bänden über die deutsche Stadt, das deutsche Dorf und die tiroler Stadt veröffentlicht hat, plant ein Bildwerk über die

Schweizer Stadt

welches der Heimatkunde dienen soll. Das Werk soll typische Städtebilder aller Art enthalten. Den Text schreibt ein namhafter schweizer. Schriftsteller. Der Verlag bittet alle Amateur-Photographen, an ihn nach München malerische und architektonisch schöne Aufnahmen im Format nicht unter 9×12 cm, möglichst auf glänzendem Papier kopiert, einzusenden. Bilder die nicht für die engere Wahl in Frage kommen, werden umgehend zurückgesandt.



Rolladen-Fabrik Carl Hartmann Biel — Bienne

Stahlblech-Rolladen
Holz-Rolladen
Roll-Jalousien

Eiserne Schaufenster-Anlagen
Scheerentor-Gitter

Einfache Schweizerische Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz.
::: Preis Fr. 4. 80. Zu beziehen durch den :::

Verlag Benteli A.-G.,
Bümpliz bei Bern ::



Sichern Erfolg

für Ihr Geschäft erzielen
Sie durch Insertionen im
„Heimatschutz“

Bewohner das Pflichtbewusstsein einer würdigen Lebensführung zu wecken und ihm zu genügen geeignet ist.“

(Luzerner Tages-Anzeiger.)

Joseph Felder †. Der greise Jodler, der den Besuchern der Zuger Generalversammlung des Heimatschutzes gewiss noch in sympathischer Erinnerung ist, starb vor kurzem in Zürich. In der „N. Z. Z.“ lesen wir über ihn:

Joseph Felder stammte aus Flühli, geboren 1835 zu Sempach. In seinen Knabenjahren zog er als Schafbub und Geisshüter von Ort zu Ort, wurde später Käser und erwarb sich dabei ein kleines Vermögen, das er aber im Jahre 1897 durch eine Bürgerschaft verlor. Felder war schon von jeher ein fleissiger Sänger, und nun lehrte die Not ihn seine Stimme hochschätzen. Er stellte diese schliesslich in den Dienst für den Erwerb seines Lebensunterhaltes, unternahm grosse Auslandsreisen, überall begeistert aufgenommen. Wir treffen den originellen Jodler in München, Nürnberg, Würzburg, Darmstadt, Frankfurt, Karlsruhe, Strassburg und im Jahre 1900 an der Weltausstellung in Paris. Dann wurde er ein regelmässiger Mitwirkender bei schweizerischen Festen. Felder wurde glänzend begutachtet von den ersten ausländischen und schweizerischen Autoritäten, die alle seine mustergültigen Leistungen rühmen und bezeugen, dass man es in Felder nicht mit einem Dilettanten, sondern mit einem Künstler zu tun habe. Im Auftrage der „Kommission zur Sammlung deutschschweizerischer Volkslieder“ wurden Felders Jodler in Noten gesetzt, und sie erschienen in einem Büchlein, betitelt: „Naturjodel des Joseph Felder“. Diese Gesänge, die sich Felder schon in seinen Jugendjahren — er wusste eigentlich selbst nicht wie und wann — angeeignet hatte, wurden genau so notiert, mit all dem bunten Durcheinander von Schriftdeutsch und Mundart, wie er sie stets vorzutragen pflegte.